

Biodiversität durch naturnahe Beweidung

- Artenschutz im Landkreis Börde

Im Landkreis Börde (Sachsen-Anhalt) wurde auf einer zusammenhängenden Fläche von rund 40 ha im Jahr 2015 eine Ganzjahresbeweidung mit Heckrindern auf ehemaligen Intensivgrünländern eingeführt, um ein in der Vergangenheit entwässertes Niedermoor auf natürliche Weise zu renaturieren und die einstige Artenvielfalt der Wiesen beidseitig des Hägebachs wieder herzustellen. Die strukturreiche Aue beherbergt neben verschiedenen Gewässerbiotopen auch Restbestände eines Erlenbruchwaldes und artenreicher Feuchtwiesen. Die Flächen werden seit der Rückstauung des Hägebachs durch den Biber ihrer natürlichen Wiedervernässung überlassen. Die Bestandsentwicklung von Flora & Fauna wird seit 2016 dokumentiert, um den Erfolg des Projektes zu überprüfen.

Renaturierung



**Nektar
Reichtum**

Ein Ausschnitt aus dem Ostteil der heutigen Ganzjahresweide: struktur- und blütenarm während der langjährigen, intensiven Grünlandnutzung bis 2014 (links), und drei Jahre nach der Nutzungsänderung mit nektarreichen Hochstauden, wertvollen Altgrasbeständen und stehendem Totholz im Jahr 2018 (rechts).



Wildbienen und -wespen



Schachbrettfalter

**Insekten
Vielfalt**



Sumpfschrecke



Großer Perimutterfalter

Störstellen & Sonderbiotope



Dung: Im Kot der Weidetiere vermehren sich verschiedene Insektenarten massenhaft, darunter auch die Gelbe Dungfliege. Somit entstehen neue Nahrungsgrundlagen für Vögel und andere Tierarten im Gebiet.



**37
Libellenarten**
kommen derzeit im
Projektgebiet vor.

Kleingewässer: Die ehemaligen Entwässerungsgräben werden von den Rindern als Tränken genutzt und von Verschilfung frei gehalten. Derartig besonnte Kleingewässer werden von einer Vielzahl verschiedener, teilweise seltener Libellen besiedelt.



Rohboden: Kleine Kohlweflinge und andere Insekten saugen Mineralien & Flüssigkeit aus den vielen feuchten Rohbodenstellen, welche durch die Aktivitäten der Rinderherde entstehen.



Scharlachlibellen

**33
Tagfalterarten**
wurden bislang in der
Ganzjahresweide
nachgewiesen.

alte Nutztierassen als Landschaftsgestalter



Auf den Projektflächen des Landkreises weidet ganzjährig eine kleine Herde aus 10-12 Heckrindern. Diese Robustrasse soll dem ausgestorbenen Auerochsen optisch nahe kommen. Die Tiere sind besonders widerstandsfähig gegen Witterungsextreme und sind für die Beweidung von Feuchtwiesen geeignet. Sie verbeißen auch Schilf und Sauergräser und sind im Gegensatz zu anderen Nutztierassen, weniger anfällig für Hufglaue. Durch die geringe Besatzdichte reicht das Nahrungsangebot für die Rinder das ganze Jahr über - eine Überweidung der Flächen wird somit ausgeschlossen. Anders als auf Mähwiesen, können die Tagfalter und andere Insektenarten im Gebiet ungestört ihre Entwicklungszyklen an der überständigen Vegetation durchlaufen, ohne von der Fläche „geräumt“ zu werden. Disteln und andere „Weideunkräuter“ ergänzen das breite Spektrum an Blütenpflanzen auf der Ganzjahresweide und stellen für viele Insektenarten wichtige Nahrungspflanzen dar. Nach der langen Blütezeit ernähren sich von den Samen auch Distelfinken und viele andere Wildvögel.